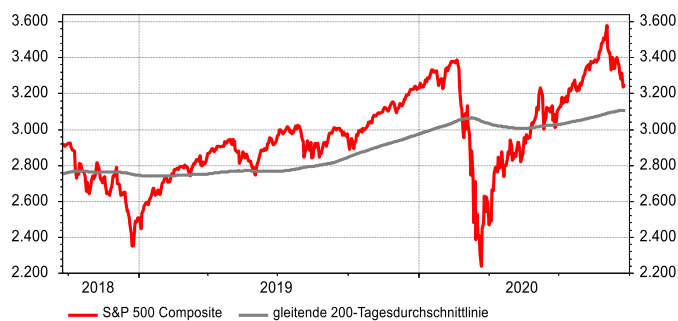




## Grafik der Woche\*

### Seit Jahresbeginn knapp im Plus

USA, S&P 500 Composite  
Kursindex



## Anhaltende Konsolidierungsphase

Die **Aktienmärkte** gerieten angesichts einer abnehmenden Risikobereitschaft zuletzt wieder etwas unter Druck. So hat der amerikanische Leitindex S&P 500 im September die im August erzielten Kursgewinne wieder abgegeben. An den **Rentemärkten** gaben die Renditen von Staatsanleihen gleichzeitig etwas nach. Der **Euro** sank zum US-Dollar auf unter 1,17 und damit auf das niedrigste Niveau seit Ende Juli.

Zur Zurückhaltung der Anleger haben vor allem zunehmende Sorgen beigetragen, dass die zweite Corona-Infektionswelle in mehreren Euro-Ländern zu neuerlichen, wenn auch regional begrenzten Lock-Downs mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Konjunktur führen könnte. Niedergeschlagen haben sich diese Befürchtungen bereits im Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen für den **Euroraum**, der im September wieder unter 50 Punkte und damit in die Kontraktionszone zurückging. Dem steht allerdings eine Verbesserung bei dem Pendant für das verarbeitende Gewerbe gegenüber. Für eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung spricht auch das ifo-Geschäftsklima für **Deutschland**, das jetzt zum fünften Mal in Folge auf das höchste Niveau seit Ausbruch der Corona-Pandemie gestiegen ist. Die privaten Haushalte beurteilen im Rahmen des unveränderten GfK-Konsumumentenvertrauens die Konjunkturperspektiven ebenfalls wieder positiver.

In der **neuen Woche** steht eine Flut von Konjunkturdaten auf der Agenda. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Frühindikatoren in den großen Wirtschaftsregionen. Für **China** dürften die Einkaufsmanagerindizes zeigen, dass sich die Wirtschaft im Reich der Mitte weiter dem Tempo vor der Corona-Pandemie annähert und das Land damit Vorreiter bleiben wird. Das Highlight stellt jedoch der Arbeitsmarktbericht in den **USA** dar, der voraussichtlich eine weitere, wenn auch langsamere Besserung aufweisen wird.

Stand: 25.09.2020  
Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	24.09.2020 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2021	Potenzial
DAX 30	12.607	14.200	12,64%
Euro Stoxx 50	3.160	3.550	12,35%
Dow Jones Industrial	26.815	29.500	10,01%
S&P 500	3.247	3.600	10,89%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,50	-0,40	0,10
2 Jahre (in %)	-0,70	-0,60	0,10
10 Jahre (in %)	-0,51	-0,30	0,21
Dollar je Euro	1,17	1,20	2,81%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.868	2.100	12,39%

## Wochenvorschau

### Dienstag, 29.09.2020

- 11:00 Euroraum, Wirtschaftsvertrauen 09/2020
- 14:00 Deutschland, Verbraucherpreise 09/2020 (vorläufig)
- 16:00 USA, Verbrauchervertrauen 09/2020

### Mittwoch, 30.09.2020

- 03:00 China, Caixin nationale Einkaufsmanager 09/2020
- 03:45 China, Caixin Einkaufsmanager verarb. Gew. 09/2020
- 09:55 Deutschland, Arbeitslosenzahl 09/2020
- 11:00 Euroraum, Inflationsrate 09/2020 (vorläufig)
- 14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 2. Q. 2020 (3. Veröffentl.)

### Donnerstag, 01.10.2020

- 01:50 Japan, Tankan-Konjunkturbericht 3. Quartal 2020
- 10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. verarb. Gewerbe 09/2020
- 14:30 USA, private Einkommen und Ausgaben 08/2020
- 16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verarb. Gewerbe 09/2020

### Freitag, 02.10.2020

- 14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 09/2020
- 16:00 USA, Auftragseingang Industrie 08/2020

## Wussten Sie, ...

... dass die amerikanische Notenbank (Fed) bei der Analyse, ob sie das Ziel Preisstabilität erreicht, vor allem auf die Entwicklung des Deflators der persönlichen Konsumausgaben (PCE-Deflator) achtet und nicht auf den für viele bekannteren Verbraucherpreisindex? Dies spielt bei den geldpolitischen Entscheidungen der Fed eine gewisse Rolle, weil der Anstieg des PCE-Deflators im Durchschnitt der letzten 12 Jahre etwas niedriger ausgefallen ist als die stärker beachtete Inflationsrate.